

Bote aus dem Riesen-Gehege.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 25.

Pirschberg, Dienstag den 1. März

1870.

Politische Uebersicht.

Die von den Nationalliberalen beantragte Resolution, den Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund betreffend, hat in der Reichstags-Sitzung vom 24. d. M. den beabsichtigten Erfolg, in der äußeren Politik Bismarck gegenüber eine selbstständige Stellung einzunehmen, nicht gehabt, denn der Abgeordnete Lasker mußte zum schlechten Spiele gute Karten machen und den Antrag, zu dem sich die Fortschrittspartei nur zuwartend verhielt, zu dem sich die Fortschrittspartei nur zuwartend verhielt, zurückziehen. Graf Bismarck, der — wie wir schon in voriger Nummer erwähnten — der Antrag dieser Resolution sehr unerwünscht kam, und sich überhaupt nicht gern in die Karten sehen läßt und sich öfter den größten Unwillen gegen jede parlamentarische Vermischung in seine auswärtige Politik zu erkennen gab, wurde denselben auch in der erwähnten Sitzung auf das Unbeliebteste aus, zumal er hinter dem Lasker'schen Antrage ein Mißtrauensvotum gegen die bisherige auswärtige Politik des Norddeutschen Bundes witterte. Graf Bismarck ist, in einer etwas erregten Rede a la 1862, überzeugt, daß, wenn Baden, in seiner nationalen Pflege durch die Regierung, durch seine Volksvertretung, ja durch die That seines Volkes wie bisher fortfährt, daß es dann der Verwirklichung des nationalen Gedankens als einzelner deutscher Bundesstaat im Süden nützlich ist, wie als ein Theil des Norddeutschen Bundes. Baden allein aus den drei Franken in den Norddeutschen Bund aufzunehmen, sei, wie „den Wilschtopf in die Thür“ zu stecken, würde verloren geben. Der Bundeskanzler hat, nach der Vollendung des Bundes, sondern vielmehr den Anfang der Hemmung und einen ziemlich betrüblichen Hemmschuh des Weiterarbeitens. Des Weiterarbeitens! — Da wir seit dem Jahre 1862 bis 66 keine Erfahrungen gemacht haben, so wollen wir nicht unternehmen, worin dieses „Weiterarbeiten“ besteht, obgleich wir seit einem Paar Jahren von Erfolgen in der auswärtigen Politik nichts zu registriren haben. Aber, wenn wir schon früher behauptet haben, daß die inneren Zustände des Norddeutschen Bundes diesen „Weiterarbeiten“ ganz sicherlich als „ziemlich betrüblichen Hemmschuh“ dienen müssen, so dürfen wir auch noch behaupten, daß — wie die Sachen heute stehen — noch viel größerer Hemmschuh in den religiösen Ver-

hältnissen der einzelnen deutschen Staaten zu finden ist. Es ist gewiß weniger der Haß gegen die Nation, als gegen die protestantischen Staaten des Norddeutschen Bundes. Dieser Haß gegen den Protestantismus spricht sich deutlich genug im „Bairischen Vaterlande“ (s. vorige Nr. polit. Uebers.) aus und dieser kann nur dadurch beseitigt werden, daß die Kirche vom Staate getrennt und confessionlos — das ganze Deutschland sei.

Dem Wiener Ministerium werden die Ausgleichsversuche mit den einzelnen Nationalitäten, wie es den Anschein hat, sehr ersichert. Der „Politik“ zufolge haben in Böhmen die Cechenführer Dr. Kieger und Sladkowski die ministerielle Einladung zur Besprechung der Ausgleichsfrage — abgelehnt.

Die Replik der in Rom erscheinenden „Civiltà cattolica“ gegen die vom Stiftsprobst Döllinger wider die Unfehlbarkeits-Postulate in der Augsb. Allg. Btg. gerichtete Kritik ist jetzt erschienen und sehr umfassend. Zum Schluß erteilt die „Civiltà cattolica“ dem alten Herrn v. Döllinger den weisen Rath, daß, da er schon hoch in Jahren stehe, er seine Gedanken ein Bischof auf's göttliche Gericht lenken und sich fragen möge, ob er wohl mit festerem Muthe Christo gegenüber treten könne, wenn er in That und Schrift die schönste Bräutigamsgestalt desjenigen bekämpfe, der Jhn (Christus) auf Erden repräsentire. — Acht amerikanische Bischöfe haben mit Genehmigung des Papstes Rom verlassen und sind in ihre Diöcesen zurückgekehrt, theils aus Gesundheitsrücksichten, theils durch wichtige Vorkommnisse in der Heimath bestimmt. Wann die nächste öffentliche Sitzung stattfinden wird, ist noch immer unbestimmt, doch dürfte der Termin nicht mehr zu lange hinausgeschoben werden. — Nach dem neuesten offiziellen Ausweis zählt Rom jetzt 220,532 Einwohner; die Bevölkerung hat sich also abermals vermehrt.

Aus Spanien wollen wir noch schließlich mittheilen, daß das neue Aushebungsgesetz nach dem preussischen Systeme den Cortes vorgelegen hat. Im Uebrigen verweisen wir auf den folgenden Theil dieser Nr. unseres Blattes.

Deutschland. Berlin. (Reichstag.) 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags interpellirt Grumbrecht, ob und welchen Beschluß der Bundesrath über den Antrag des Artitel 4 der Bundesverfassung bezüglich der Beaufsichtigung des Postwesens gefaßt habe. Delbrück replicirt, der Bun-

desrath habe Umfrage bei den Seeuferstaaten gehalten, deren Antworten theilweise ablehnend und die Bedürfnisfrage verneinend lauteten. Sodach glaubte der Bundesrath vorläufig eine finanzielle Uebersicht über den Kostenpunkt aufstellen zu sollen. Eine erneute Umfrage bei den Seeuferstaaten sei noch nicht völlig beantwortet, ein Beschluß des Bundesrathes daher noch vorbehalten. — Es folgt sodann die dritte Lesung des badischen Jurisdictionsvertrages. Zu der bekannten Resolution Laskers bringt Blandenburg einen Abänderungsvorschlag ein, welcher den zweiten Absatz der Laskerschen Resolution, betreffend den ungesäumten Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund, unterdrückt. Laster beleuchtet die badischen Anschlußbestrebungen, findet die Resultatlosigkeit derselben unbegreiflich und wünscht durch die heutige Debatte eine Lösung der räthselhaften Erscheinung, zumal directe Anschlußanträge hierher gelangt seien. Blandenburg verteidigt seinen Antrag. Bismard hält den ihn überraschenden Antrag Laskers für einen Fehler; die auswärtige Politik hier hineinzuziehen, sei unmöglich. Er unterschreibe wörtlich, was die Resolution über die Bestrebungen der badischen Regierung sagt, und würde dem Antrage Blandenburg zustimmen, der Anschluß könne nur unter gegenseitiger vollkommener Freiwilligkeit ohne jeden Druck erfolgen. Baden würde als Träger der nationalen Gedanken unter den Südstaaten heilsamer wirken, als im Norddeutschen Bunde. Deshalb sei eine Uenderung der jetzigen Zustände weber wünschenswerth noch gerathen. Der Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund würde den nationalen Fortschritt der übrigen Südstaaten hemmen und den Wahlbewegungen in Bayern eine Handhabe geben. Bismard glaubt nicht, daß in Bayern die Partei, welche den Wortbruch und fremde Hülfe auf ihre Fahne geschrieben, jemals zur Herrschaft gelangen könne, allein man dürfe ihr auch nicht Vorschub leisten. Aus dem Anschluß Badens an den Bund würden für den Zollverein und für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse Schwierigkeiten erwachsen. Er (Bismard) würde einen etwaigen directen Antrag Badens auf Anschluß an den Bund unter den jetzigen Umständen ablehnen u. erwidern müssen: Wir werden den günstigen Zeitpunkt des Eintrittes bezeichnen. Bismard weist sodann auf die bereits erreichte deutsche Einheit u. auf die gegenwärtige Nachstellung des Königs von Preußen auch in Süddeutschland hin, warnt vor einem ungestümen Drängen, erläutert die Nothwendigkeit der Auserlegung einer Kriegescontribution an Baden im Jahre 1866, welche Laster bedauert hatte, und fordert einen Beweis des ferneren Vertrauens durch Ablehnung des Laskerschen Antrages. Es folgt eine längere Debatte, worauf Bismard, Miquel gegenüber, abermals das Wort ergreift, indem er die eventuelle Annahme des Antrags als ein Mißtrauensvotum gegen seine Einsicht bezeichnet. Loewe (Fortschrittspartei) bekämpft den Passus des Antrags, betreffend den Anschluß an den Bund. Schließlich zieht Laster seine Resolution zurück, da der Bundes-Ranzler die gewünschten Anschauungen der Regierung dargelegt habe, ein Mißtrauensvotum nicht beabsichtigt gewesen sei und die Debatte selbst ein Dankesvotum für die badische Regierung enthalten habe.

Hierauf wird der Vertrag, betreffend die Rechtshilfe, in dritter Lesung angenommen.

Den 25. Februar. Der Reichstag hat den Gesekentwurf, betreffend die Pensionen der schleswig-holsteinischen Mannschaften, unverändert nach der Vorlage angenommen. Hierauf folgte die erste Verathung des Gesekentwurfes, betreffend die Bundes- und Staatsangehörigkeit, welcher zur zweiten Lesung gestellt wurde, nachdem die Ueberweisung an eine Commission abgelehnt war. Alsdann folgte die Verathung über den Entwurf, betreffend den Unterstützungswohnhs. Derselbe wird in erster Lesung an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen, nachdem Friedenthal, Grumbrecht, Wiggers (Berlin), v. Kardorff und Miquel das Gesek bekämpft und der Bundes-Commissar Hoffmann dasselbe verteidigt hatte.

Berlin. Herr v. Schweiger antwortet in dem Briefkasten des „Social-Demokrat“ einem Herrn P. S. in Frankfurt a. M. „Wie kann irgend ein Mitglied die Befürchtung hegen, die beim Präsidium des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins die Absicht, die Arbeiterpartei solle mit der „Volkspartei“ (den „Ehrlichen“) einen „Vertrag“ schließen. Eben so könnten wir mit den preussischen Feudalen, den „Vertrag“ Reactionären oder den Fortschrittler einen „Vertrag“ schließen. Den Arbeitern gegenüber giebt es nur eine einzige reactionäre Masse, und darum muß die Arbeiterpartei streng selbstständige bleiben.“ — Das ist von Herrn v. Schweiger, welcher bekanntlich mit den Herren Braß, Wagener u. s. w. verbündet ist, ganz correct. Schmachvoller sind Arbeiter noch niemals genarrt worden, als von dieser Fönllichkeit.

25. Februar. Aus Leipzig vom 23. Februar berichtet die „Sächsische Zeitung“: „Beim Bundes-Oberhandels-Richt sind die beiden Secretärstellen nunmehr auch besetzt, zwar ist die erste Secretärstelle mit 1500 Thlr. und die zweite mit 900 Thlr. dotirt. Als erster Secretär ist gutem Willen nach ein preussischer Richter, als zweiter Herr v. Tschilling, derzeit Assessor am hiesigen Handelsgericht, ernannt. Ein Richter zu einer solchen Stelle, noch dazu mit einem solchen Gehalt, befördert wird, macht in unseren juristischen Kreisen selbstverständlich nicht geringes Aufsehen.“

Der Landtagsabgeordnete M. Schlichting zu Kiel vertritt in der „Kieler Ztg.“ folgende an den Reichstag zu richtende Petition, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst:

Unterzeichneter bittet, die unter Umständen zulässige Verkürzung der dreijährigen Militärdienstzeit gesetzlich zu regeln, wobei 1) festzusetzen, daß das Recht zur Ausstellung von Zeugnissen, welche zum einjährigen Dienst berechtigen, bei der wohl eingerichteten Bürgerschulen, in welchen neben der sorgfältigen Pflege der Realien auch zwei fremde Sprachen anerkennender Weise betrieben werden, ausgedehnt werden; 2) allen wohleingerichteten Volks- und Bürgerschulen das Recht beizulegen, denjenigen Schülern, welche das Ziel der Schule erreicht haben, Abgangszeugnisse zu erteilen, welche die Inhaber berechtigt werden, nach zweijähriger Dienstzeit ihre Entlassung aus dem activen Militärdienst zu verlangen.

Am 23. Nachmittags ist zu Kiel der Geh. Staatsrath Dr. Carl Philipp Franke, Mitglied des norddeutschen Reichstages für den 9. und des preussischen Abgeordnetenhaus für den 18. schleswig-holsteinischen Wahlbezirk, gestorben. Herr Franke hatte denselben schon in der letzten Landtagsession von 17. Januar 1805 geboren, hat ein vielbewegtes Leben geführt und wird in der Geschichte seines engeren und des deutschen Vaterlandes unvergessen sein.

Königsberg i. Pr., 25. Februar. Im Haff herrscht heute ein furchtbarer Sturm. Ein Boot mit 8 Mann, welches der Nehring kommend, ist im Eise verunglückt. Sieben Mann sind ertrunken. Mehrere hinausgeeilte Rettungsboote sind den Leuten zu retten.

Neuk., 20. Februar. Dem Beispiele von Köln, Bonn, Kreuznach u. s. ist auch die Stadt Neuk gefolgt, indem dieselbe eine mit etwa 70 Unterschriften versehene antiinsinuations-Adresse an den Erzbischof Paulus richtet.

Dresden, 26. Februar. Professor Semper, welcher in der Angelegenheit des Hoftheaters hierher betufen, ist gestern eingetroffen und hat heute den Ministern v. Friesen und v. Rostk einen Besuch abgestattet.

Wien, 25. Februar. Die Melbung des „Memorial diplomatique“, betreffend die demnächst bevorstehende Hierherkunft Victor Emanuels, wird von gut unterrichteten

der Seite als vollständig unbegründet erklärt. Die ungünstigen Berichte über das Befinden des Kaisers Ferdinand werden bis jetzt durch nichts bestätigt.

26. Februar. Der montenegrinische Grenzstreit wird, wie mangelnde Lokalkommission entschieden werden.

Die Meldung der „Liberté“, der Erzherzog Albrecht habe bei seiner Pariser Reise eine politische Mission, wird in unterzeichneten Kreisen für vollständig erfunden bezeichnet.

[Barbara Ubryst.] Der Kralauer Kraj vom 25. d. M. meldet: „Wie wir erfahren, ist B. Ubryst gestorben. Aus Vergegenwärtigung könnte zu Demonstrationen kommen, soll das Leichenbegängnis geheim stattfinden. Für die Wichtigkeit dieser Nachricht können wir nicht bürgen.“

Die „Grazer Tagespost“ veröffentlicht längere Mittheilungen über den Sektionsbefund an der Leiche des Professors Unger. Es wird danach für die Annahme einer gewaltsamen Tödtung der wichtigste Umstand, daß die Leiche hohl im Bette liegend aufgefunden wurde, also erst nach eingetretener Todtenstarre hineingelegt worden sein kann. (S. Verm. Nachr.)

Die aus Pest telegraphirt wird, hat der Fackelzug zu Ehren von Solai, Obpacz, Ziebenyi und Horn auf Anregung der orthodoxen Juden stattgefunden, welche dadurch ihre Gegengabe darüber ausdrücken wollten, daß jene Abgeordneten des jüdischen Kongreß gesprochen hatten; der jüdische Abg. Wahrmann sollte eine Ragenmusik erhalten, weil er für den Kongreß gesprochen; diese Kundgebung ist indessen unterblieben.

Zürich, 25. Februar. Der Lloydampfer „Pluto“ von 652 Tonnen und 400 Pferdekraft ist vorgestern bei Barna gesunken. Von Konstantinopel ging sofort nach Eintreffen der Nachricht der Lloydampfer „Stabion“ zur Hülfsleistung ab, nachdem es gelungen ist, die Passagiere zu retten. Der gesunkene Dampfer befindet sich in ernstlicher Gefahr.

Schweiz. Bischof Eugenius von Basel hat von Rom aus ein sehr umfangreiches Fassenmandat an seine Diöcese erlassen, welches sich namentlich einflüsslich mit dem Konzil beschäftigt. Die Zeitungsberichte über den Gang der Verhandlungen in Rom ablegnet und schließlich nicht vergißt, die Gläubigen aufzufordern, daß sie in der Spendung des Peters-Pfennigs nicht ermatten.

Frankreich. Paris, 24. Februar. Gesetzgebender Körper. Schluß der Debatte über die Interpellation wegen der Regierungscandidaturen. Die Rede, welche Ollivier gegenüber dem Minister de Cassagnac hielt, schloß mit folgendem Passus: Als wir die Verantwortlichkeit für die Staatsgewalt übernahmen, haben wir es auch übernommen, dieselbe zu verteidigen, je nach dem würdigen, wirksamen Mittel. Wir wollen bei der Handhabung des Wahlrechts nicht zur Vergangenheit zurückkehren. Wir bedürfen seiner künstlichen Mittel. Wir wollen uns nicht von denjenigen trennen, welche seit 18 Jahren die Regierung unterstützt haben, wir wollen uns aber auch nicht von der Souveränität und unserer Vergangenheit trennen. Wenn der Herr mit uns mit seinem Vertrauen beehrt, so geschieht dies, weil wir eine gewisse Anzahl von Ideen repräsentieren. Wir werden die Staatsgewalt schwächen, wenn wir im Widerspruch mit jenen Ideen handeln.“ (Beifall, besonders links und im Centrum, auf der Rechten nur vereinzelte Zustimmungsgestimmungen.) Die Sitzung wird auf kurze Zeit ausgesetzt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bezieht der ehemalige Minister des Innern, Pinard, die Tribüne und erklärt: Angeht es die Auslassungen Ollivier's sei es unmöglich, das Kabinett zu unterstützen. Er schlägt eine Tagesordnung im Sinne des Minister's vor. Thiers belächelt dieselbe und erinnert daran, daß er seit 1863 die Aufrechterhaltung der Dynastie unter For-

derung der nothwendigen Freiheiten verteidigt habe. Ollivier erklärt, das Kabinet acceptire nur die einfache Tagesordnung. Dieselbe wird auch von Picard und Jules Favre befürwortet und hierauf mit 188 gegen 56 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird geschlossen. Die Versammlung trennt sich in großer Erregung.

Paris, 25. Februar. Gesetzgebender Körper. In Beantwortung einer Interpellation erklärte der Finanzminister Dufaure, daß die Regierung die päpstlichen Münzen bei den Staatskassen nicht in Zahlung nehmen könne. Es circulirten in Frankreich ca. 20 Millionen Francs päpstlichen Geldes. Durch den Mindergehalt dieser Münzen würde ein Verlust von 9 Cent. pro Franc entstehen, welchen der Staatsschatz nicht tragen könne. Die Interpellation war hiermit erledigt. Die Kammer wurde darauf bis zum 7. März verlag.

Paris, 26. Februar. Der Kardinal Erzbischof von Lyon, de Bonald, ist gestorben.

Die „Agence Havas“ schreibt: Gegenüber den Behauptungen gewisser Journale kann versichert werden, daß zwischen den Ministern einerseits und dem Kaiser andererseits, sowie zwischen den einzelnen Ministern vollständige Uebereinstimmung herrsche.

In einer heute stattgehabten Kommissionsitzung kündigte der Minister des Innern, Chevandier de Valdrome, für die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers nach dem Wiederzusammentritt desselben die Vorlage von neuen Wahl- und Munizipalgesetzen an.

Italien. Rom, 19. Februar. Die Veröffentlichung der Schemata hat die Curie bestimmt, sie nicht in der ursprünglich beabsichtigten Form dem Concil zur Verabreichung vorzulegen; man wird das Schema de Rom no Pontifice vor dem Schema de Ecclesia zur Verhandlung stellen und beide in einigen unwesentlichen Punkten abändern. Auf diese Weise glaubt man dahin zu gelangen, die Veröffentlichungen sämtlich für lügenhaft erklären zu können. Die Absicht, eine neue Geschäftsordnung für das Concil zu octroyiren, ist keineswegs, wie es Anfangs schien, aufgegeben worden; man hat nur die Ausführung des Planes verschoben und soll die Verkündigung der neuen Geschäftsordnung gleich nach Beendigung der Verhandlungen über den kleinen Katechismus erfolgen. Sie würde also schon bei Verabreichung des Schemas de Romano Pontifice zur Anwendung kommen.

Die französische Regierung soll angeblich in neuester Zeit wieder auf Reformen in der Verwaltung des Kirchenstaates gedrungen haben; man bringt die Reise des Fürsten Borgehe nach Paris mit darauf bezüglichen Verhandlungen in Verbindung. Von anderer Seite wird dem jedoch lebhaft widersprochen und man sollte allerdings glauben, daß die verschiedenen mißglückten Versuche zur Einführung von Reformen und zur Säkularisirung der Verwaltung, welche seit dem Bunsen'schen Memoire von 1831 gemacht worden sind, zur Genüge gelehrt hätten, daß der Kirchenstaat, wenn er weiter bestehen will, eben nicht anders regiert werden kann, als er regiert wird. — Der Erzbischof von Chambery, Cardinal Billiet, welcher wegen hohen Alters nicht persönlich an dem Concil theilnehmen kann, hat an den Papst ein Schreiben gerichtet, worin er seine Zustimmung zu der gegen die Infallibilität gerichteten Adresse der französischen Bischöfe erklärt. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 26. Februar. Der Herzog von Richmond hat die von der konservativen Partei des Oberhauses ihm angebotene Führerschaft angenommen. Der Budgetüberschuß wird über 4 Millionen betragen.

Rumänien. Buda rest, 25. Februar. Die Abgeordneten-kammer bewilligte dem Ministerium einen Dispositionsfond von 200.000 Francs — Die Subvention für katholische Schulen wurde von der Kammer verworfen.

Amerika. Washington, 25. Februar. Der Senat hat

eine Resolution angenommen, gegen welche die Vermehrung des Papiergeldes gerichtet ist.

lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 28. Febr. Das Thauwetter brachte gestern Vormittag ziemlich starken Regen, nimmt aber sonst, indem gewöhnlich des Nachts wieder einiger Frost eintritt, einen gemächlichen Verlauf. Die Felder, besonders die an den mittäglichen Berglehnen, haben sich der Schneedecke bereits theilweise entledigt und das Eis auf dem Bober und Jaden ist mürbe und schwächer geworden, so daß ein bedeutender Eisgang nicht zu erwarten steht. — Die gesäuberten, trockenen Trottoire in der Stadt erweisen sich für das Publikum als eine wahre Wohlthat und machen auch auf das Auge einen sehr angenehmen Eindruck. — Unsre Frühlingsboten, die Staare, sind eingetroffen. Am Sonnabend wurden einzelne und gestern ganze Scharen derselben bemerkt.

Am heutigen, eben so klaren als milden Morgen gewährte das Gebirge in seinem weißen Gewande einen reizenden Anblick.

△ Der Kalender für preuß. Volksschullehrer, herausgegeben von J. G. Kuzner, wird auf vielseitigen Wunsch von 1871 ab wieder erscheinen und zwar in Minden. In Beziehung auf die Schulgesetzgebung wird der neue Jahrgang, an die früheren Jahrgänge anknüpfend, alle seit 1869 erschienenen Schulgesetze und Verordnungen enthalten. Auch der übrige Inhalt wird noch reichhaltiger, als in den früheren Jahrgängen, sein. Dies schon jetzt den Lehrern, welche die Fortleitung eines guten Kalenders für Volksschullehrer vermissen, zur Nachricht.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
1-3. März	6 $\frac{1}{2}$ —11.	11—5 $\frac{1}{2}$.
4-5. „	6 $\frac{3}{4}$ —11.	11—5 $\frac{1}{2}$.

* Auch in diesem Jahre soll den zu einer Badekur zugelassenen Invaliden, welche eine die Competenzen der Gemeinden nicht erreichende Pension beziehen und den Nachweis der Hilfsbedürftigkeit beibringen, außer den mit der Kur verbundenen Reiseemolumenten noch eine angemessene Unterstützung aus Staatsmitteln zu Theil werden.

* Wie schon gemeldet, wird unentschuldigtes Ausbleiben bei den Control-Versammlungen nach den Militärgesetzen bestraft. Außerdem können diejenigen Mannschaften der Reserve zc., welche durch Krankheit oder andere zwingende Verhältnisse behindert sind, zu den Controlversammlungen persönlich zu erscheinen, nur durch ein von dem Ortsvorstande auszustellendes Attest, worin die Behinderungsgründe genau angegeben sind, entschuldigt werden. Dieses Attest ist auf dem Sammelplatze dem Compagnieführer einzuhandigen.

Warmbrunn, 27. Februar. Ein, einem Bauergutsbesitzer zu Hermsdorf u. R. gehöriger, toll gewordener Hund hat viele Menschen, — man spricht von ca. 20 — Erwachsene und Kinder, gebissen. Einige sind sofort im Hedwigsstifte untergebracht worden, von anderen erzählt man sich, daß sie nicht einmal einen Arzt zu Rathe gezogen haben. Dieser Leichtsinns ist nicht zu begreifen. — Es ist auffällig, welche ungeheure Anzahl Hunde in unseren Gebirgsstädten und Dörfern gehalten werden. Diese Räder müssen auch in alle öffentliche Lokale, sogar in Concerte, mitlaufen; mancher Hundennarr bringt nicht bloß einen, sondern 2, 3 Hunde mit. Hundesteuer, und zwar eine recht hohe, ist das einzige Mittel, dem Unwesen des Haltens dergl. u. n. u. Thiere zu steuern. Auch durch eine polizeiliche Bestimmung kann viel Unglück verhindert werden, die, daß Hunde, ohne Herren, am Tage überhaupt nicht auf der Land- resp. Dorfstraße herumlaufen dürfen, sondern angebunden sein

müssen und in der Nacht, losgelassen, auf das Gehsteig beschränkt bleiben. Diese sehr löbliche Einrichtung besteht in Böhmen. Als wir voriges Jahr Mariendorf und Umgebung passirten, fiel es uns auf, daß kein einziger Hund im Lande war, und wir erfuhren von einem Gensdarmen, daß obige Vorschrift bestesse und Zuwiderhandlungen gegen dieselbe mit 5 Fl. Strafe geahndet würden.

Liegnitz, 27. Februar. Herr Ober-Regierungsrat Dr. Wegnern, Dirigent der Abtheilung des Innern bei der königlichen Regierung, ist dem Vernehmen nach als Vize-Präsident an die königliche Regierung zu Posen versetzt worden.

Breslau, 24. Februar. Bekanntlich hat der engere Ausschuss des schlesischen Protestantentvereins auf verschiedenen Besuchen aus der Provinz beschlossen, noch im Laufe dieses Vierteljahres einen schlesischen Protestantentag abzuhalten. Derselbe ist, wie verlautet, auf Montag den 21. März festgesetzt. Die Bekenntnisfrage und die Schulfrage sollen die Hauptgegenstände der Debatte bilden. — Die Sache des Protestantentvereins gewinnt in überraschender Weise immer mehr Anhänger. Der Centrausschuss des allgemeinen deutschen Protestantentvereins kann die Geschäfte nicht mehr bewältigen, soll deshalb für jede Provinz ein besonderer Sekretär ernannt werden. (Br. Anz.)

Rückblende auf den Waldenburger Strife. Die „Kreuzzeitung“ einen Artikel, in welchem sie den Vergleuten die Anerkennung nicht versagt, daß sie während der sieben Strife-Wochen musterhafte Disziplin gehalten haben. Bis auf geringfügige Ausnahmen sind öffentliche Störungen oder sonstige Excesse nicht vorgekommen; nicht mehr als fünfzehn bis achtzehn stridende Leute sind wegen Verletzung oder Mißhandlung ansehender Cameraden gerichtlich verurtheilt worden. Was sonst in Waldenburg von seiner militärischen und seiner geistlichen Gewalt jemals zu erreichen gewesen ist, hat die Zucht dieses Corpsgeistes zu Stande gebracht. Kein betrunkener Bergmann war in diesen sieben Wochen auf den Stadt- und Landstraßen zu sehen.

[Bürger-Zubilar.] Heute feierte der Schneidermüller August Damm, auch Danner genannt, sein Bürgerjubiläum. Er wurde am 2. Februar 1782 zu Ansbach geboren, ward 12 Jahre Soldat, foß in der Schlacht an der Koloss mit und war darauf kurze Zeit städtischer Constabler. Er ist seit 1821 jezt mit der dritten Frau verheirathet und erwirbt sich dreier Söhne und zwei Töchter.

Breslau, 26. Februar. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde in Folge einer Intervention vom Oberbürgermeister Hohrecht seine Immediation der bekannten Schulangelegenheit vom 13. December d. J. sowie ein die Uebereinstimmung derselben mit den bisherigen fundamentalen Forderungen der Stadt ausdrückender Magistratsbeschluss verlesen. Die Versammlung beschloß, ihr Einverständnis mit dem Verfahren des Oberbürgermeisters auszusprechen, indem sie Vorlagen für gemeinsame weitere Schritte der Behörden gemäße.

Grünberg, 23. Februar. (Wegnadigung.) Die vorigen Jahre von dem hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Rauschermittwe Wieland Schweinh ist von Sr. Majestät dem Könige zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Oppeln, 25. Februar. [Jubiläum.] In erfreulicher Thätigkeit feiert heut der hiesige königliche Regierungs- und districtal-Rath Dr. Cien den Tag, an welchem er vor 60 Jahren die akademische Würde als Dr. med. erhielt. Derselbe ist um so bemerkenswerther, als zwischen dem Abgange des billars vom Gymnasium in Liegnitz und seiner Immatriculation an der Universität Berlin der lange Zeitraum von 6 Jahren lag, während dessen er sich der Pharmacie gewidmet hatte. R. Neumarkt, den 26. Februar. Da am hiesigen

Beifall aufgeführt. Frä. Ziegler, als Trägerin der Titeltrolle, erregte allgemeine Bewunderung.

Erz. Wir meldeten bereits, daß Professor Unger eines gewaltigen Todes gestorben sei. Wie weitere Nachrichten ergaben, fand man ihn im Bette liegen, dessen Kissen ohne Blutspuren waren. Beim Schreibtisch, in welchem Geld verwahrt lag, war jedoch eine Blutsache, an den offenen Schubladen Blutstropfen. Bei der gerichtlichen Obduction wurde constatirt, daß auf den Schädel drei Schläge mit stumpfen Instrumenten geführt wurden; am Halse fand man Spuren, welche schließen lassen, daß er mit dem Knie des Mörders gewürgt wurde. An Unger's Knie war eine Contusion, von einem Niederfallen herrührend. Bei der Section zeigten sich ferner in der Lunge Erscheinungen, welche auf Erstickung schließen lassen.

Brüssel. Die Bewohner eines benachbarten Dorfes fanden, als sie in den letzten Tagen die Kirche betraten, dieselbe schwarz ausgefärbt. Man forschte lange Zeit vergebens nach dem Grunde dieser geistlichen Trauer, bis sich das Räthsel dahin auflöste, daß der Vicar dieser Gemeinde, dem Arm der weltlichen Gerechtigkeit verfallen, eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe abzubüßen hat, die er sich durch einige persönlichen, in einem clericalen Journale verübten Beleidigungen zugezogen hat.

(Erdbeben.) In Großgerau wurde am 22. v. M. Vormittags 11 Uhr wiederum eine Erdschütterung verspürt. Auch in Darmstadt hat man am 14. d., Abends 8 Uhr, einen Erdstoß wahrgenommen. Gleiche Erscheinungen wurden in Mainz am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr und Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr beobachtet.

— Ueber ein Mittel gegen das Durchschlagen der Feuchtigkeit an den Giebelmauern der Wetterseite macht Baumeister Siehr in Cöslin folgende Mittheilung in der „D. B.-Z.“: Wir an der Seeküste, wo die Herbst- und Frühlingserregen mit Sturm horizontal anschlagen, labortren bei 1 und 1½ Stein starken massiven Mauern sehr an diesem Uebel und hilft weder Cementputz, noch Delanstrich, noch Asphaltpapier u. Im vorigen Frühjahr habe ich nun einen großen massiven Giebel mit einer aus 50 Pfd. Pech, 30 Pfd. Harz, 6 Pfd. englisch Roth und 12 Pfd. feinem Ziegelmehl bereiteten Mischung streichen lassen. Die angegebenen Quantitäten werden in einem Kessel unter fortwährendem Umrühren gelocht; demnach wird so viel (etwa ein Viertel des obigen Volumens) Terpentinöl zugelegt, daß die Masse streichreht wird; dieselbe wird so heiß als möglich mit einem struppigen Pinsel auf die Mauer aufgetragen. Das Mittel hat sich vorzüglich bewährt; die Wand hat eine absolut dichte Glazur und ist für Feuchtigkeit unempfindlich; dabei ist die Farbe, ein dunkler Ziegelton, nicht unangenehm. Auszusehen ist allein, daß der Preis sich etwas hoch stellt, der Quadrat-Fuß auf etwa 2½ Sgr.

[Frühlingsboten.] Heut lieferte Herr Hamann aus Schwarzbach uns einen lebenden Schmetterling ein.

Chronik des Tages

Der Mitternachtsbesitzer Frh. Richard v. Buddenbrock zu Bisdorf ist zum Landrath des Kreises Polnisch-Wartenberg, Regierungsbez. Breslau, ernannt worden.

(Kirchlich.) Die Erlaubniß zum Predigen erhielten nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Candidaten der evangelischen Theologie: C. A. J. Ph. A. Dedert aus Breslau, C. R. Fr. C. Gerlach aus Lorenzberg, Kreis Strehlen, Th. Ad. Haacke aus Fürstenberg, Prov. Brandenburg, P. C. Haym aus Lauban, C. Th. Haym aus Lauban. — Das Zeugniß der Wahlbarkeit nach bestandener Prüfung pro ministerio erhielten die Candidaten des Predigamtes: S. B. O. Glöner aus Rabschau, Kreis Löwenberg, A. L. Jitze aus Grünberg, C. Aug. Kröhn aus Klein-Baun, S. O. E. Nade aus

Oßig, Kreis Lüben, C. W. A. Wegehaupt aus Breslau. — **Städtig:** der bisherige Lehrer in Helde, Carl August Schmidt, als Lehrer und Cantor in Michelsdorf, Kreis Landeshut.

Der Schulzenhof zu Raben.

Von M. Ant. Riendorf.

Fortsetzung.

Der Schulze achtete nicht auf ihre Rede; er schob sogar die Türe sanft bei Seite, die sich ihm heldenmüthig in den Weg stellte und ihm bezeugte, daß sie den Georg loslassen wolle — und er öffnete die Thüre, hinter der er seinen Sohn mit dem Jugendfreund deutlich sprechen hörte. Da sah er den Georg — zuerst kannte er ihn kaum in der andern fremden Kleidung — die Cigarre im Munde, eben in seinen Büchern kramend.

Ohne Gruß blieb der Alte in der Thüre stehen, — in Blick und Stellung ein lebendiges Gemälde der Strenge und des Starrsinns.

„Seid mir willkommen, Vater,“ sagte Georg innerlich.

„So . . . willkommen . . .“ brummte der Alte, doch er weiter redete, fiel ihm der Doktor in's Wort:

„Nichter, Euer Sohn ist mir zu lieb von seinen Pferden weggeblieben und hierhergekommen . . .“

„Aber seinem Vater zum Trotz studirt er wieder, nicht so hoffärtig und fällt in seine alten Klauen — wahr, nicht kommt' ich auch denken, daß ein Fluß bergauf fließe und daß ein Studirter von seinen Schriften lasse.“

„Vater,“ entgegnete Georg, „ich bin Euch in Allen zu Willen gewesen, ich hab' in Euerem Haus Eure Kleidung getragen, in einem andern Haus thut man, wie's dort auf der Gewohnheit ist; und habe ich studirt, nun so habe ich die Landwirthschaft studirt; da seht's hier! Wie Ihr mir selbst erlaubt habt, und ich denke, ich bin ein besserer Landwirth, als Ihr glaubt.“

„Du Landwirth? . . . Ja, ein studirter Landwirth, wie Einer, wie die Pastoren, bekommen von drei Dörfern freies Zehnt in die Wirthschaft zu und haben bei ihren drei freien Hufen das Salz auf dem Tisch nicht übrig. Das soll nicht ein studirter Landwirth herausbringen: sein Lebenslang Nichts thun, Grundsteuern, Abgaben, Zehnten, Renten bezahlen und dabei nicht zu Grunde gehn.“

„Und doch will ich's herausbringen,“ sagte der Alte entschieden.

„Ho! Du! . . .“ und der Alte blickte ihn mit wahrer Ironie an. „Jerg,“ fuhr er fort, „von Anfang an hab' ich's gedacht — es war nur eine Marotte, wenn ich Dich so mitten drunter auf dem Hof sah, daß ich's dachte. Du könntest den Hof behaupten. War dumme Einbildung, daß ich ihn Dir heut übergeben wollte . . . Jerg, sei geacht, bleib' bei Deinen Büchern. Der Andre soll den Hof haben; er soll Dir baare fünf Tausend Thaler auszahlen.“

Georg erblaute. „Ja, gescheut!“ rief er. „Ich will den Hof, weil ich Euer Sohn bin und er mir von Neantzen gen zukommt. Und wenn Ihr mir zehn Tausend Thaler bötet: ich lasse nicht von ihm.“

„Stille, Knabe, ich kann ihn verkaufen, wie ich will.“

„Nun dann verkauft ihn für seinen vollen Preis und

verschenkt ihn nicht, denn mit dem, was Ihr verschenkt erachtet Ihr Euer Kind."

"Das es nicht besser verdient," herrschte der Alte und schlug die Thür zu, worauf er eiligen Schrittes zum Notar zurückging.

"Kommen die Zeugen?" fragte dieser ungeduldig.

"D," seufzte der Alte, "hab' keine bestell."

"Was soll denn aber mit dem Kauf werden?"

"Laßt mich, Herr Notar, will mit dem Andreas reden, wie hoch er nan will."

"Aber Euer Sohn! . . ."

"Seht, Herr Notar, was soll mein Sohn mit dem Hof? Der ist ein Studirter, der seine Muden nicht läßt, der lezt, Cigarren raucht, der wenn sein Vater nicht heim ist, faul- lezt, hofstättige Kleider trägt und kostbare Blicher kauft. Das hält kein Bauerhof bei uns aus, er steht in zwei Jahren zur Versteigerung im Amtsblatt."

"Wo ist denn Euer Sohn, laßt ihn doch zu mir kommen," sagte der Notar.

Allein der Alte hörte nicht, Andreas kam eben vom Pflügen heimgeritten. Er mußte die Pferde im Stich lassen und wurde vom Alten in die Stube gezogen.

"Willst den Hof, Andreas?" fuhr Jener auf ihn ein; "hohst fünf Tausend Thaler und mir den Auszug."

Andreas sah den Bauer groß an und erwiderte ruhig: "Erst fragt Euren Sohn Georg und habt mich nicht zum Narren."

"Stehst doch, daß ich nicht gespaßig bin," sagte der Schulze; "antworte, willst den Hof oder nicht?"

"Dann sag mir erst, ob ihn der Zerg nicht will."

"Hartkopf!" schalt der Alte, "der Zerg soll ihn nicht haben, darum frag' ich Dich."

"Schulz, nehm's nicht für ungut; Ihr seid wieder mal wilb, wie zehrend Feuer. Ich weiß, der Zerg nimmt ihn gern und da hab' ich kein Recht. Darum gebt ihm den Hof, weil er ihm zukommt. Er wird schon mit ihm fertig werden."

"Freilich wird er mit ihm fertig," höhnte der Alte. — "Andres, Junge!" Allein Andres hörte nicht, er schlug die Thür zu und ging zu seinen Pferden.

"D Gott," stöhnte der Alte, "was ist das für eine Welt! Der Zerg will den Hof, um ihn unschulbar durchzubringen. Der Andres will ihn nicht, weil ihm die Dirn, die Rene, im Kopf steckt — o, sonst war mir in meinen alten Tagen schon ein Gut zu viel und nun hab' ich gar zwei auf dem Halse!"

Indem er also klagte, trat die weinende Mutter an der Hand des Pfarrers in die Stube.

"Richter," sagte dieser, "Euer Sohn packt seine Sachen, der Enke spannt schon die Pferde an. Er will fort."

"Du kannst ihn nicht halten," erwiderte der Schulze.

"Ich kann es, Mann, und muß es," fiel die Frau ein, "wenn mein Sohn geht, gehe ich mit ihm."

Von der Küche her war das Gefinde zum Mittagessen eingetreten.

"Der Georg geht," fiel Andreas laut ein, "dann geh' ich auch."

"Und ich bleibe schon lange nicht hier, wenn die Frau geht," rief Rene hinterher.

"Da," fuhr der Schulze auf, indem er sich umblickte,

"wollt Ihr noch Alle studiren? Das studirte Wesen scheint anzusteden."

"Ihr seht," nahm der Pastor das Wort, "wie gut alle Glieder dieses Hauses von Eurem trefflichen Georg denken, alle — auch ich nicht ausgenommen — schätzen und lieben ihn, ja sie finden ihn fähig genug, diesen Hof zu regieren, so gut, wie Ihr ihn regiert habt. Und muß denn die Wirthschaft darum zu Grunde gehen, wenn er hie und da ein Buch liest, was ihm von Jugend auf einmahl Bedürfnis war? Wer weiß auch, ob er seine Zeit nicht ganz zweckmäßig wahrzunehmen weiß, wenn er erst Herr ist und die Last seiner Pflichten über ihn kommt?"

"Vater," sagte die Matrone, "der Hof ist groß und nährig genug; laß ihn doch bessere Kleider tragen, laß ihn Cigarren rauchen und hie und da ein Buch kaufen, das hält der Hof noch dreimal ab. Versuch's doch mit ihm, gib ihm den Hof erst auf einige Jahre, damit Du ihn immer zurücknehmen kannst."

Der Alte horchte auf und sah in seiner Rathlosigkeit auf den Anwalt. "Weinethalben, man könn't versuchen; das heißt, wenn's geschehen kann, ohne daß der Hof verloren geht." —

Der Anwalt faßte diesen Vorschlag nach seiner besten Pflicht auf. "Eure Frau hat einen guten Einfall," sprach er. "Auf Probe oder Pacht geht nicht, das ist für beide Theile ein unsicheres Verhältniß, das sicherlich in Hof und Streit ausschlägt. Uebergibt Euren Sohn den Hof; allein behaltet Euch für den Fall des Verkaufs eine Klausel vor. Wo ist Euer Sohn, schickt nach ihm, damit man ihn fragen kann, und dann laßt uns Dreie ein Weilchen allein." —

Die Hausgenossen verzogen sich und Georg trat endlich in die Stube. Der Notar, der schon von den Schicksalen des jungen Menschen gehört hatte, war sichtlich bewegt, als er die feinen, hübschen, nachdenklichen Gesichtszüge des Eintretenden musterte, der seiner Mutter offenbar wie aus den Augen geschnitten zu sein schien. Der Rechtsgelehrte stand unwillkürlich auf, um ihm die Hand zu reichen, und zog ihn neben sich auf den Stuhl nieder, während der Alte ihm gegenüber Platz nahm.

"Wollen Sie im Ernst den Hof übernehmen?" fragte der Notar.

"Ich will es," antwortete Georg.

"Ihr Vater aber will, daß Sie ihn nur bekommen unter einer Bedingung, die Sie hindert, denselben in seinen wahren Werth umzusetzen. . . . Ist Ihnen da nicht lieber, wenn Sie sich sogleich jetzt gegen baares Geld abfinden lassen?"

Der Alte rückte auf seinem Stuhle hin und her, die kahlen Worte: Verkauf, Umkauf, Abfindung machten ihm schon den Kopf heiß.

"Nein," erwiderte Georg bestimmt; "ich will eben diesen Hof haben und behalten und hege im Entferntesten keine Absicht, ihn jemals zu verkaufen."

"Da seh' ich nicht ein, warum Sie Ihrem Sohn den Hof nicht ohne alle Bedingung übergeben," sagte der Notar zum Schulzen gewandt.

"Mit nichts," rief der Alte, "mag er ihn nicht verkaufen wollen, wer weiß, ob er ihn nicht verkaufen muß?"

„Gut. Nun, Herr Martin Richter, Sie verkaufen Ihrem Sohn den Schulzenhof Nr. 1 zu Raben für wieviel?“
 „Für funfzig Thaler, Herr Notar, soll nur einen Namen haben. Mein Hof soll schuldenfrei sein, und ich finde meine Tochter mit barem Gelde ab.“

„Gut; schreiben wir funfzig Thaler. Sie behalten sich aber für den Fall, daß Ihr Sohn den Hof verkaufen wollte oder mißte, das Rück- oder Wiederkaufsrecht vor — für wieviel?“

„Für jene fünf Tausend Thaler, für die ich dem Andreas den Hof überlassen wollte; das heißt doch, Herr Notar, ich kann ihn gegen Zahlung von fünf Tausend Thalern zurücknehmen, ehe ihn ein Anderer erwirbt?“

„Das heißt es, Schulze.“

„Außerdem verlange ich mein Altentheil, wie es mein Vater vom Hof bekommen.“

„Das ist aber für die jetzige Zeit viel zu niedrig,“ sagte der Notar.

„Ich will nicht mehr,“ entgegnete der Alte, „schreiben Sie das Altentheil genau so in den neuen Kauf, wie es im alten steht.“

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeige.

2588. Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft unsere gute Frau, Mutter und Schwiegermutter,

Beate Häring geb. Siegert.

Hirschberg, Sagan, Mersine, den 27. Februar 1870.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4 März, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Verspätet.

2569.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. entschlief sanft im Herrn unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Johanna Bauer geb. Raabe,

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen allen Freunden, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an und bitten um stille Theilnahme:

Greiffenberg und Neusalz.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige und Dankagung.

Am 21. Februar, früh 8½ Uhr, entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gasthofbesitzer Herr **Johann Gottlob Hoffmann** aus dem Kapellenberge zu Tiefhartmannsdorf, im Alter von 65 Jahren 8 Monaten an Auszehrung. Indem wir dies entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen, können wir nicht umhin, der zahlreichen Leichenbegleitung von nah und fern bei seiner Beerdigung unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders aber fühlen wir uns verpflichtet, öffentlich nochmals unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank zu bezeugen unserer lieben, guten Schwägerin, der Schwiegertochter des Entschlafenen und ihren achtbaren Eltern, dem Bauergutsbesitzer Herrn **Hielcher** nebst Frau zu Tiefhartmannsdorf für die viele Mühe, Aufopferung und liebevolle Pflege, welche sie unserm guten Vater während seiner langen Leidensstage bei seiner großen Schwäche und Hilflosigkeit haben zu Theil werden lassen. Dir aber, Entschlafener, rufen wir noch nach:

Dank für Dein unermüßlich Streben
 Als treuer Vater jederzeit.
 Nur für die Deinen stets zu leben,
 Zu sorgen warst Du stets bereit.
 Ruh' sanft! nach überstandnen Leiden
 Erwarten Dich des Himmels Freuden.

Zu Gott ist Deine Seele stille,
 Die schmerzlich um Erlösung frug
 Nun ruht die schmerzsvolle Hülle;
 Des Leidens, Vater, ist genug!
 Du bist vom Uebel ausgepannt,
 Und aller Kummer ist gebannt.

Ketschdorf, den 26. Februar 1870.

Wilhelm Kublich,
Ida Kublich, geb. Hoffmann,
 nebst 4 Kindern.

2646.



Friedhofs - Gedanken

am 1. März 1870,

als am Erinnerungstage der feierlichen Beerdigung des
 am 25. Februar v. J. verstorbenen Freibauergutsbesitzers
 und Mitgliedes des Gemeinde-Kirchenraths,

Herrn Joh. Gottfr. Borrmann
 in Probsthain.

Wen habt Ihr vor Jahresfrist zu Grab' getragen?
 Wen mit heißen Thränen fort und fort geehrt?
 Einen theuren Gatten, der in Lenzestagen,
 Wie im Wettersturm sich immer treu bewährt;
 Einen guten Vater, der aus vollem Herzen
 Seiner nur noch ein'gen Tochter Stütze war;
 Einen braven Freund, der bei des Freundes Schmerzen
 Brachte Trost und Hülf in reicher Fülle dar;
 Einen edlen Menschen, der so manchen Armen
 Still und im Verborg'nen willig hat beschenkt;
 Einen frommen Christen, mild und voll Erbarmen,
 Der auf seinen Hellaand stets den Blick gelenkt.

Schlumm're sanft, Du Ehrenmann! Auch ferner decket
 Holder Frieden Dich und süße Himmelsfreud';
 Wiederum der Lenz bald seine Blumen wecket,
 Die er auch auf Deinen Grabeshügel streut.
 Schlumm're sanft! Wir wollen liebend Dein gedenken,
 Betend schau'n hinauf zu lichten Himmelshöhn';
 Möge Frieden Gott in uns're Herzen senken,
 Bis wir uns dort oben selig wiederseh'n!

Gewidmet von einem der Familie des Verstorbenen
 sehr nahe stehenden Freunde.

2563.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unsers guten Vaters und Vaters,
des Bauergrundbesizers

David Wiedemann

aus Gräben,
gestorben den 3. März 1869.

Schon ein Jahr schläfst Du in stillem Frieden,
Lief gebettet in der Erde Schooß,
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Ist in unsrer Brust noch frisch und groß.

Al! noch hat die Zeit nicht uns're Klagen,
Nicht der Thränen Quell um Dich gestillt,
Denn Du hast in Deinen Lebensstunden
Uns mit Freud' und Bönne nur erfüllt.

Ja, noch blutet frisch die tiefe Wunde,
Die Dein Scheiden uns, Verkürzter, schlug.
Wehmuthsvoll denk' ich der trüben Stunde,
Die hinauf Dich zu den Sternen trug.

Bist auch unser'n Bliden Du entschwunden,
Reichst Du nicht mehr liebend uns die Hand,
Dennoch bleibst Du innig uns verbunden;
Tod trennt niemals, was die Liebe band.

Doch ein schöner Trost ist uns geblieben,
Daß, die hier umschlang ein trantes Band,
Wiederfinden einstens ihre Lieben
Dort, wo sie vereint des Vaters Hand.

Scheinbar trennt der Tod, doch nicht für immer,
Jenseits blüht auch uns in jenen Höh'n,
Wenn uns schwindet dieser Erdenstimmer,
Einst ein freud'ges, schönes Wiederseh'n.

Sind auch wir verlassen in dem Leben,
Schlägt für uns nicht mehr ein theures Herz,
Soll uns dieser Glaube Tröstung geben,
Soll uns lindern unsern herben Schmerz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Litterarisches

2570. Soeben erschienen in 3. unveränderter Auflage:
Stubba's Aufgaben z. Zifferrechnen. 2. u. 3. Heft.
Preis a 1 1/2 Sgr. Die 2. Auflage, von jedem Heft 10,000
Aufgabe, vergriff sich seit November 1869!

Die nun vollständig erschienenen **Kopfrechen-Aufgaben**
und **Facit** liefere ich den Herren Lehrern bei directem Bezug
in **Partien zu denselben billigen Bedingungen**
wie die Aufgaben z. Zifferrechnen.

2570. Ferner ist in meinem Verlag übergegangen der beliebte:
Aufgaben f. d. geograph. und geschichtl. Unterricht
in Volksschulen (zunächst für Schlesien) v. **J. Schiller**, Pfarrer
in Wabersdorf. 3. berichtigte Auflage. Preis 1 1/2 Sgr., 1870.
Die ersten 2 Auflagen, nur vom Herrn Verfasser debittirt,
vergriffen sich in 30,000 Auflage binnen 3 Jahren. Die frü-
heren Bestimmungen des Herrn Verfassers, die Hälfte des
Heimtrages des schles. Schullehrer Wittmann und Waisen zu
geben, halte auch ich aufrecht. Bei directem Bezug von
mir liefere ich 30 Exemplare für 1 Thlr.
Bunzlau, 28. Februar 1870.

Adolf Appun,
für die Verlags-Firma.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 4. März c., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Nachrichtliche Mittheilungen. — Ver-
pachtung ev. Verkauf eines Auenstücks. — Ausgebot des Zwin-
gers am Schilbauer Thore zum Verkauf. — Formelle De-
chargirung der Rechnungen pro 1868. — Verwaltungsbericht
und Jahresrechnung der Kasse des Bürgerrettungs-Instituts
pro 1869. — Entwurf des extraordinären Stats pro 1870. —
Verkauf einer Parzelle des vormalig von Schlabrendorf'schen
Gartens. —
Wieser, St.-B.-B.

Pop. = wissenschaftl. Vorlesungen:

Donnerstag den 3. März c., Abends 6 Uhr, im Saale
der Freimaurerloge.

Herr Gymnasiallehrer Aust: Wallenstein.

2660.

Vorschuß = Verein zu Hirschberg (eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung:

Freitag den 4. März c., Abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthofes zum schwarzen Roß.

Tagesordnung:

- 1., Mittheilung der Jahres-Rechnung, Beschluß-
fassung der Gewinn-Vertheilung und die dem
Vorstande zu ertheilende Decharge.
- 2., Vollmächts-Ertheilung zur Aufnahme von
Darlehen für das laufende Geschäftsjahr.
- 3., Antrag eines Zusatzes zu P. 48 d. St., die
Ausscheidung solcher Mitglieder betreffend,
welche manifestiren.
- 4., Antrag, betreffend die Ausscheidung von 4
Mitgliedern.

2631.

Der Vorstand.

F. Wittig.

L. Hanne.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

931.

Nothwendiger Verkauf.

Das von dem Gasthofbesizer Alexander Bellin zu Fürsten-
berg a. O. in der Subhastation erstandene Grundstück No. 493
Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Resubhastation
am 7. April 1870, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem
Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1.,
verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer
nach einem Reinertrage von 21,42 rthl., bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerthe von 130 rthl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-
schein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen
können in unserem Bureau la, während der Amtsstunden ein-
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur

Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 11. April 1870, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1., von dem unterzeichneten Substitutions-Richter verkündet werden.
Hirschberg, den 14. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.
Bartsch.

1205. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckmeister **Albert Richter** gehörige Grundstück Nr. 664 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Substitution

am 26. März 1870, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Substitutions-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1,
verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 29. März 1870, Vormittags 9 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1,
von dem unterzeichneten Substitutions-Richter verkündet werden.
Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.

1206. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Steinarbeiter **Gottlieb Berndt** gehörige Grundstück No. 417a zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Substitution

am 19. März 1870, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Substitutions-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 20 rth. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 21. März 1870, Vormittags 9 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1a von dem unterzeichneten Substitutions-Richter verkündet werden.
Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Substitutions-Richter.

1219

Nothwendiger Verkauf.

Die unter Nr. 34 des Hypothekenbuchs zu Reichswaldau gelegene, dem **Johann Gottlieb Seifert** gehörige Freie Erbscholtzlei soll im Wege der nothwendigen Substitution
am 26. März 1870, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Substitutions-Richter in dem Schöbendorfer Amt unterzeichneten Substitutions-Richter in dem Schöbendorfer Amt unterliegenden Ländereien, und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Reinertrage von 173, ⁹⁰/₁₀₀ rth., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 30 rth. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 30. März 1870, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtssitzungs-Zimmer von dem unterzeichneten Substitutions-Richter verkündet werden.
Schöna, den 21. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Substitutions-Richter Meißner.

1208.

Freiwillige Substitution.

Das den Schön'schen Erben gehörige Haus No. 113 Schöbendorfer, abgekauft auf 350 rth., wird

am 11. März 1870, Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle versteigert.

Die Lage und die Kaufbedingungen sind hier in den Amtsstunden einzusehen.

Hermesdorf u. R., den 4. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

2608.

Bekanntmachung.

Eine von der hiesigen evangelischen Stadtschule erledigte Lehrerstelle, mit welcher das Organisten-Amt an der Kirche in Nieder-Wiesa verbunden ist, soll zum 1. April d. J. an einen Mann weiltig besetzt werden. Wir fordern deshalb geeignete Bewerber, welche gleichzeitig Turnunterricht ertheilen können, sich möglichst sofort, spätestens binnen 14 Tagen, bei uns zu melden. —

Mit den Aemtern ist ein jährliches Einkommen von 300 rth. nebst freier Wohnung verbunden.

Greiffenberg in Schl., den 24. Februar 1870.

Der Magistrat.

1225.

Freiwillige Substitution.

Die zum Nachlasse des Stollenbesizers **Christian Heale** gehörigen Grundstücke:

- 1) die Freistelle Nr. 35 Koh, abgekauft auf 2305 rth.
- 2) das Ackerstück Nr. 102 daselbst " " 390 "
- 3) das Ackerst. Nr. 84, Gr. Lösswitz " " 316 "
- 4) die Wiese Nr. 84, Wangten " " 408 "

sollen am

21. Mai 1870, früh 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle hieselbst an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Lage und Kaufbedingungen sind vor dem Termine in unserem Bureau einzusehen.

Barthwitz, den 24. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Am 25. Februar c. ist zwischen den beiden Eingangsthüren, an den Schalter-Fenstern des hiesigen Post-Amtes führen:

1 Korb,
enthaltend:

1 alte blaue Kaffee-Serviette,
1 schwarzen Zuchrock mit Sammet-Kragen und
1 Tabaks-Pfeife,
welche den rechtmäßigen Eigentümern kann dieselben
vorheriger Legitimation bei dem unterzeichneten Post-Amte
empfang nehmen.

Hirschberg, den 28. Februar 1870.

Post-Amte.

Höpler.

Nothwendiger Verkauf.

Die halbe Scheune No. 6a und No. 6b des Hypothekenscheines
hier, den Erben der Marie Rosine verwitweten
Mann geb. Böhm, namentlich den 4 Geschwistern Au-

Christiane Louise verehel. Gärtnerin in Krotoschin,
Charlotte Friederike verehel. Hade in Ober-Weistritz;
Johann Carl August, Brauer in Jacobsdorf;
Ernst Friedrich Carl, unbekannt, und auch
der vermittelst Schuhmacher Aumann, Johanne Beate geb
Mose hier, gehörig,

im Wege der nothwendigen Subhastation
am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,
unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Ge-
richts-Gebäude, Sessionszimmer, verkauft werden.

dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterlie-
genden Pändereien und ist dasselbe als steuerfrei veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,
sonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschlüsse
und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen kön-
nen in unserem Bureau 11a während der Amtsstunden einge-
sehen werden.

Diesemjenigen, welche Eigenthum oder anderwelse, zur
Verantwortung gegen Dritte, der Eintragung in das Hypotheken-
buch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Ver-
meidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine
zu erklären.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 4. April 1870, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Sessionszimmer, von dem unter-
zeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hallenstein, den 14. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter.

George.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Stellenhüters Franz Friebe von
Hallenstein, in hiesiger Vorstadt und auf Striegauer und
Striegauer Feldmark belegenen Grundstücke sollen in dem
am 18. März c., Vormittags 10 Uhr,
in hiesiger Gerichts-Stelle im Zimmer Nr. 15 anstehenden Ter-
min zum Zweck der Erbtheilung im Wege freiwilliger Sub-

hastation verkauft werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und
sind: 1. Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst circa 23 Morgen
Acker und Wiese, sowie ein Ackerstück bei der Zöllmühle von
circa 11 $\frac{1}{2}$ Morgen, ein links vom Wege nach dem Bahnhofe bele-
genes Grundstück von 11 $\frac{1}{2}$ Morgen und eins an der Grenze von Gebe-
nau von 11 $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland besonders zum Ver-

kauf ausgeteilt werden.

Hallenstein, den 15. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

2662

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessioinirten Pfandleihers Hrn.
Hermann Baumert hier sollen die bei demsel-
ben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten
verfallenen Pfänder, als: Geld, Silber, Uhren,
Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w.,
versteigert werden.

Hierzu ist auf den 9. Mai 1870 und fol-
gende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,
im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen,
Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht
eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus
dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der
etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armen-
kasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 22. Februar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissar.

Tschampel.

2655.

Auktion!!

Donnerstag den 3. März c.,

werde ich in meinem, innere Schildauerstr., im Hause des
Korbmacher Herrn Vogt befindlichen Auktions-Lokale:

1 Steppstichmaschine, 1 eiserne Geldkassette, 1 Glaschrank, 1
Rüchensbuffet, 1 kleiner Wäschrant, 1 Nähtisch und andere
Möbel, Wein, weißen Arac in Flaschen, 1 $\frac{1}{2}$ Ctr. Caffee, von
vorzüglicher Reinheit und Geschmack, Cigarren, einige Uhren,
1 Jagdbüchse, ungeschliffene Bettfedern, Gummischuhe, Klei-
derstoffe, mehrere Röcke, Tapeten u. a. m., meistbietend gegen
baare Zahlung versteigern.

H. Böhm, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg, den 28. Februar 1870.

2661.

Auktion.

Montag den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen,
verschiedene Meubles und Hausgeräthschaften, eine Partie Zil-
schube und Gegenstände zum gewöhnlichen Gebrauch; — um
11 Uhr vor dem Rathhause eine Halbkaufe und drei Sched
Zelgen; — Nachmittags 2 Uhr an verschiedenen Stellen in
der Stadt, welche im Vormittagstermin werden bekannt ge-
macht werden, ein Repositorium, ein Valentisch, drei Regale,
zehn Glaschautasten mit Galanteriewaaren, circa 30 Stück
weiche Pfosten, 6 Stück Kuschbaum, 6 Stück Kirschbaumpfosten,
6 Stück eichene Bretter und 15 Stück fichte Pfosten, sowie
12000 Stück Maurersiegeln gegen baare Zahlung versteigert
werden.

Hirschberg, den 26. Februar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius. Tschampel.

2413.

Brennholz = Verkauf.

Freitag den 4. März c., von Vormittags 9 Uhr
ab, sollen am Walterbusch Langhelwigsdorf 80 Schock Eichen-
schälholzreisig meistbietend verkauft werden. Das Holz steht
bequem für Abfuhr am Wege.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 11. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthose zum goldenen Stern hieselbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg 2 Klattern Birkenknüppel, 34 Klattern Nichten-Schweitholz, 60 Klattern desgl. Knüppel, 50 Klattern desgl. Stockholz und 85 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 22. Februar 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elmar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen Montag den 7. März d. J., von früh 10 Uhr ab,

38 Schock hartes Schlagreißig,
60 Langhaufen

öffentlich versteigert werden.

Der Anfang findet beim Loos Nr. 1, an der Verbsdorfer Grenze statt.

Mochau, den 20. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.

2497.

Bienack.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglich-Oldenburgisch-Mochauer Forstrevier, Forstort Bornhäuser Seite, Abtheilung 6. 2.

Donnerstag den 10. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

73 Schock Nadelholz-Abraum

öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 24. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat.

2498.

Bienack.

2610. Am 3. März c., Vormittags um 9 Uhr, werden am Rathhaufe zu Greiffenberg zwei Pferde, Schimmel, Hengst und Wallach, gegen Barzahlung versteigert. **Wiedner.**

Auktion.**Das Central-Möbelmagazin zu Lauban,**

welches sich im Hause des Restaurateur Herrn Simon befindet, beabsichtigt eine Anzahl Möbel, Spiegel und Polsterwaren, Mittwoch den 9. und Sonnabend den 12. März, von früh 9 Uhr an, Umzugs halber zu verauktioniren. 2508.

Zu verpachten oder zu vermieten, mit oder ohne Meubles, und zwar zu Ostern d. J., mein in Warmbrunn belegenes Haus und Garten sub Nr. 107 auf der Hermsdorfer Straße. v. Sanden, Oberstlieutenant a. D.

2592.

Dankagung.

Den Spritzenmannschaften von Hermsdorf u. A., welche mit ihrer Spritze, sowie allen Denen, welche aus den Nachbardörfern bei dem am frühen Morgen des 10. d. M. hier Nattag-fundenen Brande zur Hülfeleistung erschienen, sagen wir hiermit im Namen der Gemeinde den herzlichsten Dank.

Giersdorf, den 21. Februar 1870.

Das Orts-Gericht.

2635. Für die umsichtige, unermüdete Behandlung meiner Frau bei ihrer letzten Entbindung sage ich der Frau Hebamme Conrad hier selbst meinen herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 28. Februar 1870.

C. Kludig.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Passagier-Beförderung von Hamburg nach New-York und Quebec

am 1. und 15. jeden Monats

zu äußerst billigen Passagierpreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,

639

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Annoncen = Expedition.

Ersparniß an Zeit und Arbeit!

Kein Porto! in sämtliche Zeitungen, und Localblätter übernimmt und fördert auch den kleinsten ohne Berechnung von und Spesen schlernicht.

Inserate

Annahme von Inseraten und Briefen unter Chiffre gegen strengste Discretion.

Paul Holtech in Firma:

Gust. Köhler's Buchhandlung in Löwenberg i. Schl.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Liste zur Einsicht aus: **Ziehungs-Liste** sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. (auch über die vergangener Zeit gezogene).

F. V. Grünfeld in Landeshut.

2587

Agenten,

welche sich mit Verkauf von Häusern und Gütern betheiligen wollen ihre Adressen unter M. poste rest. Warmbrunn

Ich erlaube mir hiermit den hochgeehrten Herren von Langenöls und Umgegend die ganz bene Anzeige zu machen, daß ich die bisher von theter Herrn Mittag geführte Apotheke des Orts am 1. März d. J. an käuflich übernommen habe. Ich die Bitte ausspreche, daß meinem Vorgänger an schenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu füge ich zugleich hinzu, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, dasselbe mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu erweitern und dauernd zu erhalten.

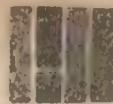
Langenöls,

den 25. Februar 1870.

Carl Haver,
Apotheker.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)



heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Kallisch
in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.

Schwindsucht, Engbrüstigkeit und Magen-Krankheiten werden durch reelle Mittel, welche auf langjähriger Erfahrung und auf wissenschaftlichen Grundlagen beruhen, auch in den hartnäckigsten Fällen gründlich geheilt. Näheres durch die Adresse Koesstlin, Apotheker, Hochberg am Neckar (Württemberg).

Martin Grasshoff, Quedlinburg, Preußen,

Königl. Oberamtmann (Kunst- und Handelsgärtner),

2578.

Samen - Cultur en gros,

welchet hierdurch das Erscheinen seiner Detail-Gemüse-, Feld-, Garten-, Wald- und Blumenamen-Cataloge an und versendet solche an die Herren Landwirthe, alle Garten-Freunde, Handelsreibende u. auf gefälliges Verlangen gratis und franco.



Für Auswanderer nach Amerika.

Von Stettin nach Newyork



werden unter Aufsicht der Königl. Preussischen Staats-Regierung expedirt die prachtvollen Dampfschiffe des Nordamerikanischen Lloyd:

„Ocean Queen“, Capt. Jones, am 2. April,

2565.

„Rising Star“, Capt. Seabury, am 26. April.

Kabagereite: 1. Kajüte incl. Beköstigung 190 Thaler Preuss. Courant, Zwischendeck 50 Thaler. Da für die ersten Reiben ein großer Andrang von Passagieren sich zeigt, ist es anzurathen, sich schnellmüßig durch Hebersendung des Handgeldes von 20 Thlr. pro Person die gewünschten Plätze fest zu sichern. Näheres bei Consul C. Messing, Stettin, Dampfschiffhollwerk Nr. 3.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt
C. Kentsch geb. Heibelberg, an den Brüdern Nr. 8.



Für Eltern.



Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beanprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberswachung der Eultlichkeit in Pension auf

der ex Kantor Förster zu Liebertal,
eine Stunde von der Bahnstation Greiffenberg
in Schlesien.

2616.

Amerik. 6% Anleihe de 1882.

Die per 1. Mai c. fälligen Coupons kaufen wir zum Berliner Börsencourie ohne jeden Abzug, vorläufig mit 1 Thlr. 11½ Sgr. per Golddollar.

Berlin, den 24. Februar 1870,

2499.

Caspari & Co.,

Bank-Geschäft, Gr. Friedrichstraße 100.

An- und Verkauf von Werthpapieren u. bewirken wir zum amtlich notirten Paricourie mit billiger Provisionberechnung. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Das

Central-Baubureau

und

Atelier für Architectur

von Baumeistr. Schwenke & Röhme.

Breslau, Gartenstraße 30d.

Entwurf und Kostenanschläge für alle Bauten, sowie bautechnischen Arbeiten aller Art, und übernimmt die leitende Leitung der Ausführung von Neubauten, Um- u. Reparaturen u. c. Den geehrten Bauherren giebt die mit dem Atelier verbundene Muster-Sammlung Gelegenheit, gute Modelle und Proben für Materialien und Decorationen zu sehen.

Radicale Heilung!

aller Art Hals-Geschwülste, Auswüchse u., ohne Operation, Wund u. Zahnarzt Görner in Gorkis, Breitestraße 25.

**Zu allerlei schriftlichen resp. Rechnungs-
Arbeiten, zur Muthilfe sowohl, wie auch für
die Dauer, empfiehlt sich ein thätiger Mann**
ergebenst sofort. Gefällige Auskunft ertheilt die
Expedition des Boten. 2632.

2574. Eine Dame in Hirschberg wünscht zwei Kinder, welche
die höhere Töchterschule besuchen sollen, in Pension zu nehmen.
Anträge bittet man unter der Chiffre **A. H.** Hirschberg poste
restante einzusenden.

2590.

Sichere Hülfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und
der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten,
Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenlei-
den, Schleimauswurf, Brustschmerzen u. Nervenleiden, so-
wie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilmit-
tel meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blut-
bildungsmittel.

Brochüre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wallé, Breslau, alte Junternstr. 25.

1888. Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu
machen, daß ich mich in Hirschberg niederlassen und dort in
kürzester Zeit eintreffen werde. **Ergebenst**
C. Vogt, Thierarzt I. Klasse.

1851.

Haus = Verkauf.

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem
Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil
es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhält-
nisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Nicke,**
Garnlaube 21, zu erfragen.

2446.

Haus = Verkauf.

Ein **Haus,** Alles im guten Bauzustande, zu jedem Geschäft
sich eignend, mitten im Dorfe gelegen, ist veränderungs halber
aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Fleischermeister
Roth in Seldorf zu erfahren.

2447.

Wasserkrast.

Eine wegen Baulichkeit schon eingerichtete bedeutende **Waf-
serkrast** (am Bober und Zaden), unweit Hirschbergs, ist ab-
zugeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

2572. Ein im hiesigen Orte, ganz nahe an der Stadt Lauban,
belegenes **Wohnhaus,** womit Schauer und gewolbte Stallung
verbunden (guter Bauzustand), ist nebst Obhgarten zu verlan-
gen. Hierauf Reflectirende haben sich zu melden.

Dominium Bertelsdorf bei Lauban.

Geisler, Inspector.

2582.

Verkaufs = Anzeige.

Eine neugebaute **Gärtnerställe** mit ca. 20 Morgen Ader,
Wiese und Obhgarten, in der Nähe Hirschbergs, ist unter an-
nehmbarren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Näheres bei
M. A. Heinke in Hirschberg, dunke Burgstr. 5.

2624

Reeller Haus = Verkauf.

In einer belebten Stadt an der Gebirgsbahn ist ein ge-
eignetes massives Haus, worin Verkaufsgewölbe und ansehn-
liche Wohnungen befindlich, Familienverhältnisse halber bei an-
nehmlicher Anzahlung sofort zu verkaufen oder gegen eine käuf-
liche Besichtigung mit Gastwirthschaft zu verhandeln.

Reflectanten belieben gef. Fr. Offerten sub **H. F.** der Ex-
pedition des Boten einzuwenden.

2594. Veränderungs halber ist ein vom Tischlermeister **Schö-
bert** zu Schmottweissen bei Löwenberg neuerbautes **Schöner
Gebäude** zu verkaufen. Kauflustige wollen sich recht bald
melden beim Eigenthümer oder dem Polizei-Verwalter **Schö-
bert** selbst. —

2576. Eine gut eingerichtete **Herberei,** sehr nahe am Bober
gelegen, ist unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen.
Käufer können sich melden bei

Eduard Scholz, Schneidermeister in Löbn.

Vortheilhafter Verkauf!

In einem der größten und verkehrreichsten Theile
des Schöner Kreises, gut gelegen, ist unter
soliden Bedingungen ein **Haus** sofort billig zu ver-
kaufen. Dasselbe ist vor einigen Jahren ganz neu
und massiv erbaut, zwei Stock hoch, und enthält
außer einer gut eingerichteten **Schmiedewerk-
statt diverse Zimmer.** Da dasselbe in direkter
Nähe des fließenden Wassers liegt, würde es sich
auch für einen Farber oder Gerber, sowie für
den anderen Geschäftsmann eignen. Auskunft
ertheilt der Mühlenbes. und Ortsrichter **Laubner**

2645.

in Arnsdorf b. Schmiedeberg.

2589.

Haus = Verkauf.

Das den Ernst Menzel'schen Erben gehörige, unter
22 zu Hartenberg bei Petersdorf belegene **Haus,** mit
dazu gehörigen Garten und Wiesen, sind wie oben
frei Hand zu verkaufen, und haben wir einen Termin
Freitag den 4. März c., Nachmittags um 2 Uhr
in dem Nachlasshause No. 20 d. selbst angesetzt, und laden
Käufer mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Kaufbe-
dingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.
Petersdorf, den 27. Februar 1870.

Großmann und Deichler

2585. In einer Vorstadt von Pignitz ist ein im besten Bau-
zustande befindliches **Haus,** worin seit 1853 ein
Mehl- und Victualien-Geschäft mit bestem Erfolge betrieb
worden, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkommen. Hervorhebend
wäre Besitzer geneigt, das Geschäft unter günstigen Bedin-
gen zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer:

Schneidermeister Carl Schmidt in Pignitz
äußere Hainauerstraße No. 9.

Bruch-Reis, a Pund 2 Egr., 10 Pund 10 Egr.

2122.

empfehl

Paul Zech

2402. Beim Dom. Masdorf stehen 2 fette Kühe, 2 Schen-
5 weiße Puten, 4 Hühner und ein Hahn zum Verkauf.
G. Alsdorf.

**Görzer Maronen,
Messinaer Apfelsinen**

empfehl von frischer Sendung

Oswald Heinrich.

2057. **Rohen Caffee**, a Pfd. 7¹/₂ Sgr., 4 Pfd. 28 Sgr.,
empfehl **Paul Spehr.**

2123. **Pflaumenmus,**
gebäck. Pflaumen, (pro $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Fenchel-Honig, die Flasche 5 Sgr.,
empfehl: **A. P. Menzel.**
2398.

**Riesengebirgs = Kräuter = Brust-
Pastillen**

von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Ra-
uch bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen
zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem
Bahnhofs; Warmbrunn bei J. Riedl; Hermsdorf u. R.
bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehhardt; Greif-
enberg bei J. Vogel; Friedeberg a. L. bei Frau Seoda;
Zandau bei G. Pfulmann; Dollenhain bei A. Rolke;
Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Büchler;
Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel;
Landeshut b. G. Rudolph; Löwenberg b. W. Weineri;
Schmeddeberg b. Jul. Hallmann; Zauer b. Franz Gärtner;
Hirschberg b. A. Dittich.

Gummischuhe,
in bekannt guter Qualität empfehl
Max Eisenstädt.

2510. **Wagen-Verkauf.**
Verschiedene neue, auch gebrauchte, noch ganz gute Wagen,
darunter ein zweispänniger, halbgedeckter und ein eleganter,
vierspänniger Wagen ist, stehen zum Verkauf bei
A. Wipperling, Wagenbauer in Hirschberg.

2511. **Pflanzen-Verkauf.**
Fischen: zweijährige Fichten und einjährige Kiefer-
pflanzen, sämtlich in Saatampfen gezogen, verkauft das
Königliche Walterdsdorf bei Vöbn, und nimmt Bestellungen
wegen der Forstverwaltung dazulit.

2512. **Arabischen Mocca-Caffee,**
Perlen-Caffee,
Menado- u. feinsten braunen,
Java-Caffee,
Guatemala-, Campinas-, Campos-
und Santos-Caffee's
empfehl zu den billigsten Preisen
Hermann Günther.
2558.

2360 **Alle Sorten Reis, Graupe, Gries,
Rudeln, Erbsen, Bohnen** offerirt billigst
August Finger in Warmbrunn.

2419. **Holz = Verkauf.**
50 Klastern weiches Scheitholz, 50 Schock Dachlatten und
30 Schock Bretter stehen beim Unterzeichneten an Ort und
Stelle zum Verkauf.
Ernst Wittig.
Ober-Kaufung, den 23. Februar 1870.

Einige 30 Klastern trockenes hartes Scheitholz (rheinish)
Maas) sind preiswürdig zu verkaufen durch
2418. **J. G. Engelbrecher** in Schönau.

2417. **Holz = Verkauf.**
100 Stück eichenes, trockenes Stammholz, verschiedener
Länge und Stärke und größtentheils für Stellmacher und Wa-
genbauer sich eignend, liegen billig zum Verkauf bei der Schneide-
mühle zu Ober-Növersdorf bei Schönau.
A. Haude.

Unentbehrliches Cement,
Thonwaaren, Porzellan, Meerschäum, Glas, Holz u. zu kitten,
a Fl. 5 und 10 Sgr., von **J. E. Dietrich & Comp.** in
Dresden. — Für Warmbrunn und Umgegend allein acht
bei **[2562]** **H. Kumpf.**

Allein acht bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Jonis Erler**
in Dollenhain, **Theodor Vogel** in Hohenfriedeberg.

Zahnschmerz!

Feytona	entfernt jeden	Zahnschmerz	in den meisten	Fällen	augenblicklich;	es hat sich fast	immer bewährt	und wird	garantirt!	2561.
---------	----------------	-------------	----------------	--------	-----------------	------------------	---------------	----------	------------	-------

Chemisches Laboratorium von
Adolph Conrad in **Castel a. Rhein.**

2615. Das Dominium W. Radwiz bei Werbenberg bietet schön-
en **Runkelrübenfamen** von letzter Ernte zum Verkauf an.

2659. **Samen = Verkauf.**
Ich empfehle hiermit einem verehrten Publikum mein reich-
haltiges **Samen - Lager** in Feld-, Gemüse- und Blumen-
Samen zu geneigter Abnahme. Hauptächlich muß ich hiervon
erwähnen zwei der besten Sorten Runkelrüben, festes glattes
Weißtraut, gelbe Riesen-Rohrübren, Grasmischung (bestes Horn-
vieh-Futter), wächst im feuchten, wie im trocknen Boden; da
ich nur eine gute, reelle Waare führe, kann ich im Großen,
wie im Kleinen Garantie leisten. Ich werde dieses Frühjahr
am Markt (am Hause des Herrn Kaufmann Pollack), an den
Wochenmärkten feil halten und bitte freundlichst, genau auf
meine Firma zu achten.

W. Hürdler, Kunst- und Handelsgärtner in Hirschberg,
Hirtengasse Nr. 7.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

2633 **Ein noch gut gehaltenes Flü-
gel - Instrument** ist billig zu
verkaufen: **Tuchlaube No. 6.**

== A v i s ! ==

Von einem größeren befreundeten Fabrikanten ist mir ein **Commissions-Lager** in **Châles** und **Tüchern** übergeben worden; Folge dessen bin ich im Stande, die neuesten und feinsten Sachen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen abgeben zu können.

2649.

I. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutschen Hause“.



14960. Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln a. Rh. sind aarant rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette neben der Fabrikmarke, worauf man achten wolle. Die vorantesten Sorten sind auf Lager in Hirschberg bei Gust. Nordlinger, Ede der Schönen Hirtenstraße, **Volkenhain** bei Louis Greiffenberg bei Ed. Neumann, **Jauer** Cond. H. Scholze, **M. Rauffung** bei Schmidt, **Schöenberg** bei J. Heintel.

2471. Vom 3. März d. J. ab ist in der Kalkbrennerei zu **Verbisdorf** frisch gebrannter **Bau- und Mckerkalk**, sowie **Kalkasche**, in der bekannten Güte und zu den früheren Preisen zu haben.
Schreiber.

2403 Ein reichhaltiges **Tapeten- und Borduren-Lager**, bestehend aus **300** der neuesten **Dresdener Muster**, à Rolle von 2½ Egr. bis 2½ Thlr., empfiehlt
Ewald Böhnke, Sattlermeister in Petersdorf.

1638.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: **Gicht, Brust-, Hals- und Zahndrücken, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh** u. s. w. In **Badeten** zu 8 Egr. und halben zu bei **Paul Spehr** in **Hirschberg**, **L. Namslor** in **Goldberg**, und **Vachmann**, **Buchbinder** in **Landesbut.**

2124.

Ungarische Pflaumen

im Ganzen und Einzelnen billigt bei **Paul Spehr.**

In vorzüglicher Qualität und Billigkeit liefert die erste Fabrik von verbess. **Brandenburger Militär-Schmierlack** solchen hochfein a Pfd. 17½ Egr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.

1819

Th. Höbenberger in Breslau.

2488. Auf dem Dom. Schreibendorf bei Landesbut sind schöne **Sauge-Rühkälber** in reiner **Holländer-Race** und -Kreuzung alsbald zu verkaufen.

2575. 30 Centner **Heu** sind baldigt zu verkaufen bei **Ernst Delto** in **Lehnhaus.**

2656

Getreide- und Mehlsäcke emporbilligt
Oswald Heinrich.

2644.

St o c k f i s c h,

sehr schön, bei

Liebig, Tuchlaube Nr. 8, im Pommerschen Lande.

2653.

Farben! Farben!
Cotillon - Orden!

in großer Auswahl bei

Max Eisenstädt.

2658. 10 bis 12 Str. gutes **Wiesenheu** sind zu verkaufen bei **Finger.**

Zu Confirmations-Geschenken empfehle ich in großer Auswahl:

Für Damen: Weiße Blousen, Chemisettes, Stuart-Garnituren, Stulpen, Kragen, Cravatten und Shlipse, gestickte Taschentücher, Strümpfe, fertige Unterröcke, Crinolinen, Corsetts etc.

Für Herren und Knaben: Oberhemden, Kragen, Mandjetten, Chemisettes, Einsätze, Shlipse, Cravatten, leinene und seidene Taschentücher.

Bestellungen werden nach Maß und Proben bestens und billigst ausgeführt.

Theodor Lüer, Bahnhofstraße 69.

Für Confirmandinnen

empfehle mein reichhaltiges Lager in schwarzen, weißen und colorirten Lustres, Alpaccas, Thymbets und Rippen, schwarzem Toffet in allen Breiten und anerkannt guter Qualität. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in den neuesten Umschlagetüchern.

L. D. Cohn, Ring, neben dem Hotel zum deutschen Hause.

!! Die beste Nähmaschine der Welt !!

Die Original **HOWE** Nähmaschinen

Fabrik in Bridgeport, Conn., Amerika.

Gegründet durch

ELIAS HOWE JR., NEW-YORK.

Erfinder der Nähmaschine.



Unsere Maschinen erwarben sich das bedeutendste Renommé und erfreuen sich der grössten Aufnahme in Familien und bei Gewerbetreibenden, **wie keine andere Maschine, Einfachheit, leichte Handhabung, solide Construction, Ausdauer, unerreichte Leistungsfähigkeit, mit nur 3 Apparaten ca. 40 Nähte in Mull bis starkem Leder** in einer Fadenspannung arbeitend, sind die Hauptvorteile. Adoptirt und empfohlen von der franz. und engl. Mode-Academie, den ersten Damen-Journalen, als die **vollkommensten** und **billigsten** der Neuzeit. —

Kreuz der Ehrenlegion unter 82 Ausstellern, Paris **1867.**

Diplôme d'honneur **1869.**

Goldene Medaille **1867.**
unter 82 Ausstellern.

Goldene Medaille **1869.**

Erneuerung der **Goldenen Medaille** **1869.**

Höchster Preis **1862.**

Keine andere Nähmaschine empfang jemals so hohe Auszeichnungen, weder Singer, noch Wheeler & Wilson, noch Grover & Baker.

Garantie 6 Jahre. Preiscurante, Probenäthe gratis.

Wheeler & Wilson-Maschinen ca. 24—50 Thlr. — **Handmaschinen** von 10 Thaler ab.
Ratenzahlungen. Reise vergütet. Maschine frei in's Haus geliefert.

L. Mandowsky, Breslau,

Ring 43, I. Etage.

2400. **Kohle und gebrannte Caffee's**
billigt bei **G. Nördlinger.**
2614. **Steinkohlen-Theer**

in guten Petroleumgebinden und größeren Partien bis zu 100
Cntr. offerirt billigt **Franz Herzog in Bunzlau.**

2620. Ein neuer eiserner **Rungenwagen** mit Vorderhemme,
40 Cntr. Tragkraft, steht zum Verkauf beim
Schmiedemeister Köffel in Grünau.

X Kohlen-Offerte. X

Mit dem heutigen Tage habe ich in meinem Gehöfte eine
Kohlen-Niederlage errichtet und offerire nur

beste Hermsdorfer Kohlen
zu zeitgemäßen Preisen und gutem Maas. 2636.
Hirschberg. V. Härtel im Gasthof zur Sonne.

Seidene Müller = Gace
empfiehlt zu **Fabrikpreisen** 2599.
Jauer. R. Mrašč.

2602. **Ein Flügel,**
noch sehr brauchbar, ist umzugs halber billig zu verkaufen bei
Ernst Käse in Schönau.

Raut Gesuche
Ein Gut,
das sich zur Dismembration eignet (gleichviel von welcher Größe),
wird zu **kaufen gesucht** durch 2613.
den Commissionair H. Elsner in Löwenberg i. Schl.

2593. Von einem zahlungsfähigen Käufer wird eine **Bäcke-**
rei zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten N. M. an die Expe-
dition des Voten.

Zickelfelle! Zickelfelle! Zickelfelle!
2470 Da **Zickelfelle** nicht zu den Producten
des öffentlichen Wochenmarkt-Verkehrs gehören und
um dem schon jahrelangen Treiben auf dem Markte
ein Ende zu machen, so kaufe ich von heute ab
Zickelfelle nur in meinem Laden zu den höchst-
möglichsten Preisen.

Kristeller, Schulgasse No. 9.

K l e e s a a t
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, Markt 17. 625.

2643. **10 Gscheibige gute Fenster** werden
zu kaufen gesucht. Nachweis giebt die Exp. d. Bl.

2600. **Trockene, rothbuche Bohlen,**
2, 3- und 4zöllig, rein und nicht gerissen, kauft in jedem
Quantum **die Jacobi'sche Fabrik in Jauer.**

Ein größerer Vosten
guten Apffelweins
wird zu kaufen gesucht.

Baldige Offerten werden erbeten sub **M. 4**
in die Expedition d. Bl. 2567.

Zu vermieten.

1020. Ein **Laden** u. ist bald zu vermieten. Näheres
Dunkel, Apotheke auf der **Schilbauer (Bahnhof)**

2454. Eine **Wohnung** für 60 rth., resp. 70 rth., ist zu
mieten. **Jfe, Maurermeister.**

2564. Eine **Wohnung** im ersten Stod, bestehend aus
Stuben, Kabinet, Küche, sonstigem Beigelaß und Garten,
Ostern zu vermieten. Näheres bei
J. Limm, Maurer- und Zimmerm.

2266. Eine **herrschastliche Wohnung** von 5 Stuben
nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist zum 1. April zu
mieten bei **v. Heinrichshofen in Hirschberg.**

Personen finden Unterkommen.

Cigarrenmacher, welche sich auf **Form**
arbeit verstehen, können sich melden bei
Hirschberg, Schützenstr. 10. G. Dittrich. (3602)

2623. Ein **Buchbinder:** **Gehülfe** findet dauernde Beschäf-
tigung beim **Buchbindermeister Lamprecht.**

2580. Ein tüchtiger **Geselle** kann sofort in Arbeit treten
Messerschmiedestr. Kriegel in Schmiedeberg.

2621. Einem **Kutscher,** welcher über seine Brauchbarkeit
Atteste beibringen kann, wird eine gute Stelle nachgemittelt.
durch **das Waldow'sche Vermieths-Comptoir.**

2583. Ein junger Mann, der **gute Manieren** besitzt
die Stellung eines Hausdieners **pünktlich** auszuführen
Stande ist, kann sich zum **sofortigen Antritt** bei
Gehalt, freier Station und Livree melden. Ein als
Bursche fungirter Soldat würde, wenn derselbe den an ihn ge-
stellten Bedingungen entspricht, den Vorzug haben. Persönliche
Vorstellung zwischen 9—12 Uhr Vormittags ist nöthig, während
schriftliche Anmeldungen ohne Berücksichtigung
bleiben. Die Zeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.
Warmbrunn, Kettenstraße 236, 1. Etage.

2607. Zwei Knaben von 11—16 Jahren finden dauernde
und lohnende Beschäftigung in unserer Cigarrenfabrik.
Hirschberg i. Schl. J. S. S. Vortier.

2482. Zum Antritt am 1. April kann sich ein mit guten
testen versehener, unverheiratheter **Schirvogt**
dem Dom. **Johnsdorf, Kreis Löwenberg,** melden.

2568. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferde-Knecht**
der die Aderarbeit versteht, wird zu Ostern gesucht.
jährlich 30 rth. und Trintgelder. Näheres durch
Carl Ulte in Vollenhain, unter den Lauben.

2628. Zum 1. April d. J. sucht eine **Köchin,**
kann und sonst gute Atteste aufzuweisen hat,
Kaufmann Bettauer.

2652. Eine **Köchin,** mit guten Attesten versehen, kann
melden bei **Kaufmann Landsberger.**

2619. **Dienstmädchen** finden und suchen gutes Unter-
men durch **das Vermieths-Comptoir von Auguste W.**

2517. In meinem Colonial- = Baaren-, Produkten- und Des-
mulations-Geschäft ist die zweite **Commis-Stelle** zum 1sten
April c. zu besetzen; auch kann ein kräftiger Knabe, mit den
nötigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** eintreten.
Bumslau, im Februar 1870. **W. Siegert.**

Eine in jeder Weise tüchtige, in der Kochkunst er-
fahrene **Köchin**, welche geneigt ist, im Mai mit
nach Thüringen überzusiedeln, wird zum 1. April
d. J. gegen guten Lohn zu miethen gesucht.

2561. **Bauunternehmer Vos**
in Hirschberg.

2479. Ein anständiges, zuverlässiges **Kindermädchen** für
Kinder zu 3 und 6 Jahren, welches auch einige Haus-
arbeiten zu übernehmen hat, sucht
Barmbrunn. **Mallich, Bademeister.**

2561. **"G e s u c h t."**
Eine **Köchin** in den reiferen Jahren, auch Wittwe, ohne
Anhang, die mit der einfachen bürgerlichen Küche vertraut,
auch die Wäsche zu behandeln versteht und friedliebend ist,
wird für ein ruhiges Ehepaar ohne Kinder in Hirschberg zum
1. April c. gesucht, und werden Franto-Meldungen unter
Beifügung etwaiger Zeugnisse unter Chiffre **N. 100** an
die Expedition des Boten erbeten.

2540. Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. Apr
gesucht vom
Barmbrunn.

2566. Zum 1. April c. suche ich ein Landmädchen in mittlere
Jahren, die eine bürgerliche Kost besorgen kann und gute
Kenntnisse aufzuweisen hat, als **Köchin**.
Commiss im Februar 1870. **Marie Ander.**

2529. Eine fleißige, ordnungsliebende **Wirthin** sucht
Ernst Schmidt, Gasthofbesitzer in Schreiberhau.

2573. **Personen suchen Unterkommen.**

Ein kräftiger Mann, in den 30er Jahren, welcher ge-
nehmüthig als Bogt fungirt und praktische Kenntnisse von der
Viehzucht besitzt, sucht bald oder Ostern als solcher oder Vieh-
knecht einen Posten. Franto-Adressen sub H. L. bitte in
der Expedition des Boten niederzulegen.

2550. **Lehrlings = Gesuche.**

In meinem Colonialwaaren- und Baumwoll-
len-Garn-Geschäft findet ein **Lehrling**, Sohn
achtbarer Eltern, zum 1. April c. Aufnahme.

C. F. Tiesius in Hirschberg.

2579. Ein Knabe kann sofort unter soliden Bedingungen in
die Lehre treten bei

Ludwig Friebe,
Klempnermstr. in Schmiedeberg.

Ein Knabe, Sohn rechtlicher wenn auch armer Eltern, der
Bast hat, Tischler zu werden, findet Aufnahme bei
Greiffenberg. [2609] **A. Elsner**, Tischlermeister.

2611. Ein kräftiger Knabe oder junger Bursche, der Lust hat,
die **Brauerrei** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen
bald oder spätestens April einen Lehrmeister an

M. Heinrich in Messersdorf.

2467. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort in Lehre
Viebig, Schmiedemstr. in Schmiedeberg.

Ein Lehrling

findet in meinem Schuittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald
oder zu Ostern Unterkommen.

Jauer.

(1210)

H. Mrafect.

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in
meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Melnert in Jauer.

2351. **Lehrlings = Gesuch.**

Ein Knabe anständiger Eltern, mit guten Schul-
kenntnissen ausgebildet, welcher Lust hat, in einem
Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft die
Handlung zu erlernen, kann sich melden.

Piegnitz.

Rudolph Riedel.

Zum 1. April d. J. wird unter günstigen Be-
dingungen ein junger Mann mit guter Schulbildung
als **Lehrling** gesucht von

C. Melzer's Buchhandlung (G. Knorrn)

2512. in Waldenburg in Schl.

2324. **Kräftige Burschen,**

die **Maurer** werden wollen, nimmt an

Hirschberg. G. Walter, Maurermeister.

2595. **Lehrlings = Gesuch.**

Für mein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft suche ich per
Ostern einen **Lehrling**. **Hermann Schneider**

in Görlitz, Reiß- und Weberstr.-Ecke.

G e f u n d e n.

2618. Gefunden wurde eine schwarze **Pedertafel** und ist
abzuholen lichte Burgstr. 16.

2601. Am 20. v. M. hat sich auf dem Wege von Langhell-
migsdorf bis Lauterbach ein gelber **Schäferhund** zu mir
gefunden. Eigenthümer kann sich denselben, gegen Erstattung
der Insertionsgebühren und Futterkosten, abholen bei
Carl Blümel in Lauterbach.

2597. Ein großer brauner **Hund** ist zugefahren und kann
derselbe gegen Erstattung der entstandenen Kosten in Nr. 12
zu Günthersdorf abgeholt werden.

2586. Auf dem Wege von Petersdorf nach Hartenberg hat
sich vor einigen Tagen ein kleiner, schwarzer **Hund** mit Hänge-
ohren zu mir gefunden. Der Verlierer kann denselben gegen
Erstattung der Kosten bei mir abholen.
Seifersdorf, den 25. Februar 1870.

Weichert, Häusler in No. 118.

2603. Am 18. Februar hat sich auf dem Wege von Falken-
hain bis Reutkirch ein schwarzer und grau gefleckter **Hund** zu mir
gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der
Insertionsgebühren und Futterkosten zu Reutkirch in No. 24
abholen.

2606. Ein schwarz-weiß und gelb gefleckter **Hund**, langhaarig,
mittler Größe, hat sich am 17. Februar in No. 122 zu Mühl-
seiffen-Hain eingefunden. Derselbe kann binnen 8 Tagen gegen
Erstattung der Insertions- und Futterkosten daselbst abgeholt
werden. —

2605. Ein zugelaufener, weiß- und braungefleckter **Wachtel-**
hund kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Injections-
gebühren und Futterkosten abgeholt werden bei
Friedberg, Wiedenuth 85. **D. Rieringer.**
2577. Ein gelblich-rother **Vinscher-Bastard** (Hündin) kann
gegen Erstattung der Injections- und Futterkosten abgeholt
werden bei **Stammnig** in Kunzendorf a. L. B.

Verloren.

2625. Freitag Abend ist ein großer **Handkorb** mit mehre-
ren Gegenständen abhanden gekommen. Es wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung abzugeben Schulgasse 13.
2642. Eine große, schwarz und weiße **Katze** ist mir abhanden
gekommen. Bitte um Mittheilung, wo sich dieselbe zugefunden.
H. Rosenthal.

Geldverleht.

1311. **1000 Thaler**
Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypo-
thetarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Brief-
kasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.
2634. 600 rthl. auszuleihende **Mündelgelder** weist nach
Hirschberg. **H. Wese**, Commissionair, Herrenstraße Nr. 17.
2612. 5000 rthl. sind zur Ausglückung auf pupillarische
Hypothek auf ein Gut disponibel und werden nachgewiesen
durch **H. Elsner** in Löwenberg i. Schl.

Einladungen.

2630.



Heute, Dienstag den 1. März, von 10 1/2 Uhr
ab, ladet zum **Wellfleisch** und **Wellwurst**,
sowie Abends zum **Wurstpicknick** ganz erge-
benst ein **H. Bucks** im goldenen Anker.

2638. **Zur Fastnacht!**
heut, Dienstag, ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein
L. S. Burghardt im Rennhübel.



Heute, Dienstag den 1. März c., ladet
zur **Fastnacht** bei festlich decorirtem
Saal zur **Tanzmusik** ergebenst
ein **F. Käse**
2641. im „Kronprinz.“

Zur **Fastnacht**, als den 1. März, ladet alle seine Freunde
und Gönner zu frischem **Pfannenkuchen**, sowie zu einem
Tänzchen ergebenst ein [2629] **G. Friebe** im Rynast.

2637.

Zur Fastnacht!

heute, Dienstag den 1. März, ladet zu frischem **Schwein-**
braten, **haushälterischer Wurst**, sowie auch **Pfannen-**
kuchen, verbunden mit **geselliger Abendunterhaltung**,
ergebenst ein **W. Firl** im „goldenen Scepter“.

Zur Fastnacht,

Dienstag den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst
ein: [2529] **F. Sabler** im „langen Hause“.

2647. Dienstag den 1. März, als zur **Fastnachtsfeier**, ladet
zum **Vöckelbraten** mit musikalischer Abendunterhaltung
seine Freunde und Gönner ein
Wilhelm Rüffer, Bäcker im Gasthose zur Hoffnung.

2640. **Billard-Spieler**
finden jezt Beschäftigung bei **Mon-Jean** auf'm Berg.

2627. Zur **Fastnacht**, als den 1. März, ladet zur **Tanzmusik**
freundlich ein **W. Adolph** im Brunnen.

Herbst's Hôtel,

Restaurant und Billard,

Görlitz,

unmittelbar am Ein- und Ausgange
des Bahnhofes.

Mein ganz neu und comfortabel eingerichtetes Hotel
empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum zu be-
sonderer Beachtung.
[2300.] Hochachtungsvoll

W. Herbst.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. Februar 1870.

Der	m. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.
Höcster	2 20	2 10	1 25	1 17	1 14
Mittler	2 15	2 7	1 23	1 14	1 14
Niedrigster	2 10	2 2	1 20	1 12	1 12

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 18. Februar 1870.

pro Scheffel preuss.	höcster Pr.	mittler Pr.	niedrigster Pr.
Weißer Weizen	2 20	2 15	2 10
Gelber Weizen	2 11	2 5	2 2
Roggen	1 26	1 23	1 10
Gerste	1 16	1 13	1 1
Hafer	1 5	1 2	6
Raps	—	—	—

Breslau, den 26. Februar 1870.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80° C. Tralles loco 13 1/2, @
Rleesaat, rothe, unv., ord. 11—12 1/2, rthl., mittel 13—14 1/2,
rthl., fein 15—16 rthl., hochfein 16 1/2—17 rthl. pr. Str.
weiße, unv., ordn. 14—17 rthl., mittel 18 1/2—19 1/2, rthl.,
fein 23—25 rthl., hochfein 26—27 rthl. pr. Str.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 254, mittel 244, ord. 234 (pr.)